

## **WZ; Wuppertaler Nachrichten vom 11. März 2007**

### **Gemeinsam wird´s was**

Paten helfen, die Spielplätze für Wuppertals Kinder zu erhalten

272 städtische Spielplätze gibt's in Wuppertal. Diese für Kinder so wichtigen Orte zu erhalten und vor Verunreinigungen und Zerstörungen zu bewahren, wird eine der Aufgaben von Spielplatzpaten sein. Die ersten Patinnen und Paten hat Oberbürgermeister Peter Jung jetzt am künftigen Aktionsfeld von Arme Kuhn begrüßt: Sie ist Patin des Spielplatzes am Weyerbuschturm auf dem Nützenberg. Um den Spielplatz Hünefeldstraße kümmern sich ab sofort Janine Bruchmann und Peter Krahl. Patin für den Spielplatz Sondern wird zukünftig Kerstin Kotthaus.

Das Projekt Spielplatzpaten ist eine Aktion des Fachbereichs Jugend & Freizeit im städtischen Ressort Kinder, Jugend und Familie - zusammen mit dem Kinderschutzbund Wuppertal. Zu den ersten vier Frauen und Männern sollen möglichst noch viele weitere hinzu kommen. Gesucht werden engagierte Menschen, die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben und mit deren Interessen, aber auch Problemen umgehen können. Patin oder Pate kann grundsätzlich jeder werden. Doch nicht Einzelpersonen, sondern auch Vereine, Initiativen, Nachbarschaftsgemeinschaften oder Schulklassen können diese ehrenamtliche Aufgabe erfüllen. Einzige Bedingung Kinderfreundlichkeit. Die Ehrenamtler gehen mit ihrer Patenschaft keine rechtliche Verpflichtung ein.

Spielplätze werden momentan in wöchentlichen bis 14-tägigen Abständen auf Sicherheitsmängel kontrolliert und gesäubert. Mit den Paten könnten Probleme schneller weiter gegeben und gelöst werden. Die Projektentwickler segnen in den Patenschaften die Möglichkeit einer stärkeren Identifizierung und Mitverantwortung von Kindern und Eltern mit „ihrem“ Spielplatz und hoffen, dann besser über die Situation auf dem Spielplatz informiert zu sein.

Erster Ansprechpartner für die Paten ist immer der Kinderschutzbund. „Spielplatzpolizei“ sollen die Paten aber auf keinen Fall sein - auch kein Ventil für Nachbarschaftsstreit. Auch müssen sie nichts selbst reparieren. Jedoch halten sie Wippe, Schaukel und Sandkasten zusammen mit den Kindern sauber. Stadt und Kinderschutzbund geähren den ehrenamtlichen dabei immer unterstützende und fachliche Begleitung.

Wer also dazu beitragen möchte, dass Wuppertals Spielplätze kleine Erlebniswelten und beliebte Treffpunkte für Jung und Alt bleiben, erhält bei Kerstin Holzmann vom Kinderschutzbund, Tel. 75 53 66, oder Claudia Wolthoff, Fachbereich Jugend & Freizeit, Tel. 563-2073, alle nötigen Infos.